

# Freiberger Anzeiger

und  
Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter u. der Stadträthe zu Freiberg, Sayda u. Brand.

№ 228.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 u.  
Inserate werden bis Nachm. 3 Uhr  
für die nächste Nr. angenommen.

Sonnabend, den 30. September

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate  
werden die gespaltene Zeile oder deren  
Raum mit 5 Pf. berechnet.

1865.

## Tagesgeschichte.

**Berlin, 27. Sept.** Se. Maj. der König ist heute Abend mit Gefolge von Lauenburg nach Berlin zurückgekehrt. — Wie fast alle Nummern der letzten Woche, ist auch die heutige Nummer des „Social-Demokrat“ confiscirt worden. Die Veranlassung war der Leitartikel über das Schweigen der preussischen Regierung gegenüber den westmächtl. Noten.

— Durch die königliche Ordre vom 16. d. M. ist, wie die „N. A. Z.“ hört, der Domschule zu Schleswig, den Elementarschulen zu Flensburg, Hadersleben, Kiel, Plön, Glückstadt und Melbör, dem Realgymnasium zu Rendsburg und dem Gymnasium Christianäum zu Altona die Gleichstellung mit preussischen Gymnasien und Realschulen 1. Ordnung hinsichtlich des Eintritts ihrer Schüler in das königliche Heer gewährt worden.

**Magdeburg.** Vor der Criminalabtheilung des hiesigen Stadtgerichts fand am 26. September die mündliche Verhandlung gegen den Bahnhofsaußseher Nitzsche und den Weichensteller Busse wegen des Eisenbahnunglücks bei Buckau statt. Busse ist zu 1 1/4 Jahr, Nitzsche zu 9 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

**Wien, 26. Sept.** Die „Gazeta Narodowa“ läßt sich von hier schreiben, das Ministerium habe die Provinzbehörden angewiesen, den Nationalitäten in Betreff des Gebrauches der Sprache bei den Aemtern volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Bei den Ministerien selbst soll künftig jeder Beamte wenigstens zweier Sprachen vollkommen mächtig sein.

**Wiesbaden.** In Bezug auf die hiesige Spielbank hat die Ständeversammlung den Beschluß gefaßt, daß dieselbe als mit dem Staatswohle unverträglich aufzuheben sei. Die jetzt privilegierte Bank (erklärte man) möge ihre Ansprüche immerhin auf dem Rechtswege geltend zu machen suchen. Bravo!

**Paris, 26. Sept.** Die Cholera scheint in Marseille etwas abzunehmen. Am Sonnabend wurden 35 Todesfälle infolge der Cholera angemeldet, am Sonntag nur 26. Die letzten officiellen Sterbelisten aus Toulon sind vom 22. Sept. Es starben an jenem Tage 61 Personen an der Cholera. Nach Privatcorrespondenzen starben am 23. Sept. 61 Personen.

**Toulon, 27. Septbr.** Gestern Abend ist hier die Weisung eingetroffen, sofort alle gepanzerten schwimmenden Batterien zu armiren, welche sich seit dem italienischen Kriege in der Reserve befinden. Diese Nachricht konnte nicht ermangeln, Sensation zu erregen. Man glaubte, die erwähnten Batterien sollten eine Demonstration gegen Tunis machen, aber da ein einziger Dampfabiso genügen würde, um mit dieser Regentenschaft fertig zu werden, so nimmt man an, daß diesem Ausrüstungsbefehle erstere Motive zu Grunde liegen.

**London, 26. Sept.** Mit den von England hingebachten und einigen andern noch in Dublin arretirten Individuen ist die Zahl der in dem Dubliner Gefängnisse eingesperrten Fenier auf 35 gestiegen. Die Anklage, unter welcher sie stehen, ist von dem obersten Polizeirichter dahin formulirt worden, daß „sie in gesetzwidriger und verrätherischer Weise sich verschworen und verbunden haben mit verschiedenen andern übelgesinnten Personen, die zu einer geheimen Gesellschaft gehören, welche die fenische Brüderschaft genannt wird und zum Zwecke hat, in Irland gegen die Königin Krieg zu erheben und es von dem vereinigten Königreiche zu trennen.“ — In Killarney wurden gestern fünf angebliche Fenier, darunter Postbeamte und andere Verwaltungsbeamte, verhaftet.

— 27. Sept. Wie die „Morning-Post“ versichert, werden die Franzosen demnächst Rom allmählig zu räumen beginnen und sich in Civita-Vecchia, sowie anderwärts concentriren, um nach und nach heimzukehren. Die letzte Truppenabtheilung zieht an dem durch die Convention festgesetzten Termine ab. Frankreich und Italien, meint die „Morning-Post“, würden die Convention getreulich erfüllen, sowie auch die Organisation des Papstthums bestens fördern. Die Römer würden voraussichtlich ruhig bleiben.

In Manchester sind in der Nacht vom 17. Juli aus einem Laden 550 goldene und silberne Uhren, 1050 Diamanten, Emerald und andere mit Edelsteinen besetzte Ringe, 500 goldene Ketten und Alberts, 80 Armbänder, 200 Brochen u. s. w. gestohlen worden. Eine Belohnung von 1000 Pfd. Sterling erhält derjenige, welcher solche Auskunft ertheilen kann, die zur Verhaftnehmung und Ueberzeugung der Diebe und zur Wiedererlangung des Eigenthums oder im Verhältniß zum wiedererlangten Werthe von Uhren und Juwelen führen möge.

**Madrid, 25. Sept.** Die Cholera ist in Valencia verschwunden und in der Umgegend von Sevilla und Carthagena im Abnehmen.

**Petersburg.** Die russische Presse hat sich auch bezüglich der Gasteiner Convention ausgesprochen. In ihren Aeußerungen ist zu bemerken, daß, so wenig sie sonst Interesse für das Recht und die Selbstständigkeit der Herzogthümer zeigen, ihnen doch das einseitige Vorgehen der deutschen Großmächte zuwider ist. In diesem Sinne spricht sich z. B. die „Russische Correspondenz“ aus und der St. Petersburger „Golos“ vom 9. d. thut folgende Aeußerung: „Die Depeschen des Herrn Drouyn de Lhuys und des Earl Russell haben den Gasteiner Vertrag so gut gekennzeichnet, daß nichts weiter hinzuzufügen bleibt. Wiederholen aber müssen wir doch, daß die Position, welche die beiden deutschen Großmächte am Eingange der Ostsee genommen haben, mehr den Interessen Rußlands als Frankreichs und Englands zuwider ist; wir können auch darauf rechnen, daß das St. Petersburger Cabinet nicht ermangeln wird, seinerseits Protest zu erheben.“

Der New-Yorker Correspondent der „Times“ berichtet aus Washington von einem Besuche, den er bei Seward gemacht hat, und äußert sich unter Anderem: Es ist fast unglaublich, welche Massen von Geschäften Tag und Tag von dem Präsidenten und seinen vornehmsten Berathern erlebt werden. Hierin übertrifft die alte Welt die neue nicht mehr. Nicht nur die gewöhnliche Arbeit, welche der Geschäftsgang mit sich bringt, lastet auf ihnen, sondern jeden Tag will noch eine Anzahl von Menschen bei den hohen Beamten Gehör erlangen; und in Amerika dürfen die Häupter der verschiedenen Verwaltungszweige sich nicht einfallen lassen, sich in ihren Gemächern hinter Polizisten, Thürhüter oder Schreibern zu verbarrikadiren. Der abgeriebene Teppich auf der Treppe, welcher zu dem Zimmer des Präsidenten führt, giebt eine Idee von der Zahl der Füße, welche täglich auf- und absteigen. Für die Damen ist ein besonderes Wartezimmer eingerichtet, welches sie vor den Einflüssen des in der Halle stets erneuerten Tabaksastes schützt. Das Geschäft des Amnestirens überladet alle Beamten mit Arbeit. Es wimmelt fortwährend von Petenten, welche sich von ihren Sünden reinigen und dann in den Sünden entlassen sein wollen.

## Sachsen.

† Dresden, 28. September. In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung hiesiger Mitglieder des Nationalvereins begründete Dr. Schaffrath nachstehenden von ihm und theilweise